

Charmant und verrucht

Glamouretten suchten Traummann in Bad Windsheim

BAD WINDSHEIM - Ginger Ale, Sugar Valentine und Candy Diamond - Namen, verheißungsvoll, feminin. Genauso war auch ihr Debüt in der Kiliani-Klinik am vergangenen Sonntag. Nach Los Angeles, nach viel umjubelten Broadway-Auftritten, Tourneen und Karibik-Urlaub hat es die Glamouretten nach Europa gezogen, nach Franken, nach Windsa.

Trotz eigenem Tanzstudio in New York, trotz eines Broadways, der nur auf diese Girls gewartet hat und trotz Standing Ovationen im Madison Square Garden. Sie verraten es im Laufe des Abends, sie sind echte Fränkinnen. Wie kommen „drei so hübsche und blutjunge Girls“ zur Swing-Musik? Die von den Blumen ihres männlichen Publikums so überhäuft werden, dass sie sich den Weg zur Garderobe mit der Machete freischielen müssen. Nun, sie geben die Antwort selbst - Swing ist nicht nur Musik, sondern ihr Lebensmotto.

Glanz und Glamour

Charmant, leicht verrucht, mit Federboa und schicken Abendkleidern drücken sie das Lebensgefühl einer Zeit aus, die das Publikum in einen amerikanischen Club der 1930er-Jahre versetzt. Mit Evergreens wie „Sentimental Journey“, „Chattanooga Choo Choo“ oder „Bei mir bist Du schön“ entführen sie ihr Publikum in die Welt des Broadway, in eine Welt von Glanz und Glamour. Oder reisen zu „Rum and Coca Cola“ nach Trinidad.

Die hinreißenden Andrea Frank (Ginger Ale), Evi Kemmer-Schödl (Sugar Valentine) und Heike Hofmann (Candy Diamond) zeichnen sich durch klare Stimmen und eine stimmige Choreografie aus. Mit ihrem Publikum haben die Girls keine Berührungsängste. Kurz entschlossen wird mit ausgeteilten Rasseln ein Kurs inszeniert.

Fast schon eine eigene Show wäre die Lebensgeschichte der Drei wert, die sich als roter Faden durch das Programm zieht. Die Mädels sprühen vor Ideen, sie erfinden den neuen Slow Step-Tanz und Sugar hat die Spitzen-Idee zum Freestyle Dance.

Keine richtigen Kerle

Natürlich sind Mädels mit diesem Aussehen, Charme und Erfolg von zahllosen Verehrern begehrt. Leider finden sich aber keine richtigen Kerle. Echte Männer wie früher, die noch dicke Nummernkonten in der Schweiz hatten und wussten, wie man Frauen glücklich macht! Leider findet sich für Ginger nach sieben Ehemännern auch in Windsheim kein Achter, obwohl „Lucky“ im Publikum kurzzeitig davon träumen durfte. Vielleicht hatte er auch einfach nur Glück. Denn der schüchterne Pianoman Don Christobal de Cocinero (Christoph Koch) kommt bei den drei Glamouretten nicht zu Wort. Er ist sehr ruhig, eigentlich schweigt er. Umso mehr beherrscht er das Spiel mit den Tasten, gibt der Musikshow der Glamouretten den letzten Schliff. HANS-BERND GLANZ



Mit Federboa und schicken Abendkleidern drücken die Glamouretten das Lebensgefühl einer längst vergangenen Zeit aus. Das Publikum in der Kiliani-Klinik versetzten sie in einen amerikanischen Club der 1930er-Jahre zurück. Foto: Hans-Bernd Glanz